



# CHANCEN 2000

Bildung • Beruf • Karriere

AKTUELL · AKTUELL · AKTUELL

## Am Rande

M. Heinzerling im Gespräch:

„Schön, der Plan Ihres Technologiezentrums. Und wo ist die Haltestelle der Straßenbahn?“

„Hmmm, ... etwa hier ...“

„Und warum ist DAFÜR kein Piktogramm angebracht?“ — „...“

„In welchem Takt fährt die Straßenbahn?“

„Jeden Donnerstag. Wir haben aber fünfzig Parkplätze.“

„Ach so, Sie wollen keinen Erfolg haben. Denn fünfzig Parkplätze reichen für eine erfolgreiche Firma nicht.“



Beim Besuch der Sonderausstellung CHANCEN 2000 nahm Prof. Dr. Rita Süßmuth zu aktuellen frauenpolitischen Fragen Stellung (s. Bericht auf S. 3).

## Endlich handeln:

### „Enormes Verbesserungspotential im öffentlichen Personenverkehr“

„Wir müssen mehr Menschen von der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel überzeugen. Dazu muß neben ordnungs- und finanzpolitischen Maßnahmen gerade die Attraktivität des öffentlichen Personenverkehrs gesteigert werden“, erklärte Dipl. Ing. Maren Heinzerling gestern im CHANCEN-2000-Forum.

Dazu sei es notwendig, Personennah- und fernverkehr stärker miteinander zu verknüpfen. Ein lückenloses, durchschaubares Informationsnetz solle dem Fahrgast die Benutzung der Verkehrsmittel möglichst einfach machen.

„Der öffentliche Personenverkehr wird von Männern geplant, die damit morgens ins Büro und abends nach Hause fahren wollen“, meint Heinzerling. Spezifische Anforderungen von Frauen, Kranken, Senioren oder Kindern würden bei der Verkehrsplanung nicht berücksichtigt. „Die Verantwortlichen müssen daher ein völlig neues Konzept entwickeln.“ Hierbei dürfe nicht in einzelnen Kästen, sondern nur im Gesamtzusammenhang geplant werden. Regionale und überregionale Verkehrsunternehmen müßten ein gemeinsames Konzept entwickeln.

„Eine Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist eine gebrochene Reise“, begründet sie. Denn durch das Umsteigen und die Benutzung verschiedener Verkehrsmittel entstünden dem Fahrgast unnötige Wartezeiten. 15 bis 45 Prozent der gesamten Reisezeit würden Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel verwenden, um Informationen über Anfahrtszeiten, Fahrtstrecken und Umsteigemöglichkeiten zu erfragen. Zur Verminderung der Reisezeiten sei es daher wichtig, ein übersichtliches und europaweit einheitliches Informationssystem

zu schaffen.

Leicht verständliche, übersichtliche Informationstafeln, die Übersetzung in andere Sprachen, der Einsatz von elektronischen Informationssystemen und die Ansiedlung von Verkehrsämtern in den Bahnhöfen würden helfen, diesem Ziel näher zu kommen. Heinzerling hat noch weitere Ideen: „Alle Adressen sollten grundsätzlich mit Angaben zur Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr versehen werden. Eine Standardisierung dieses Adressformats wäre sinnvoll.“ (bst)